

ÖKOLOGIE
GEMEINSCHAFT

NACHHALTIGKEIT

BAUPRODUKTE

DEKLARATION

EPD

EPD

EPD

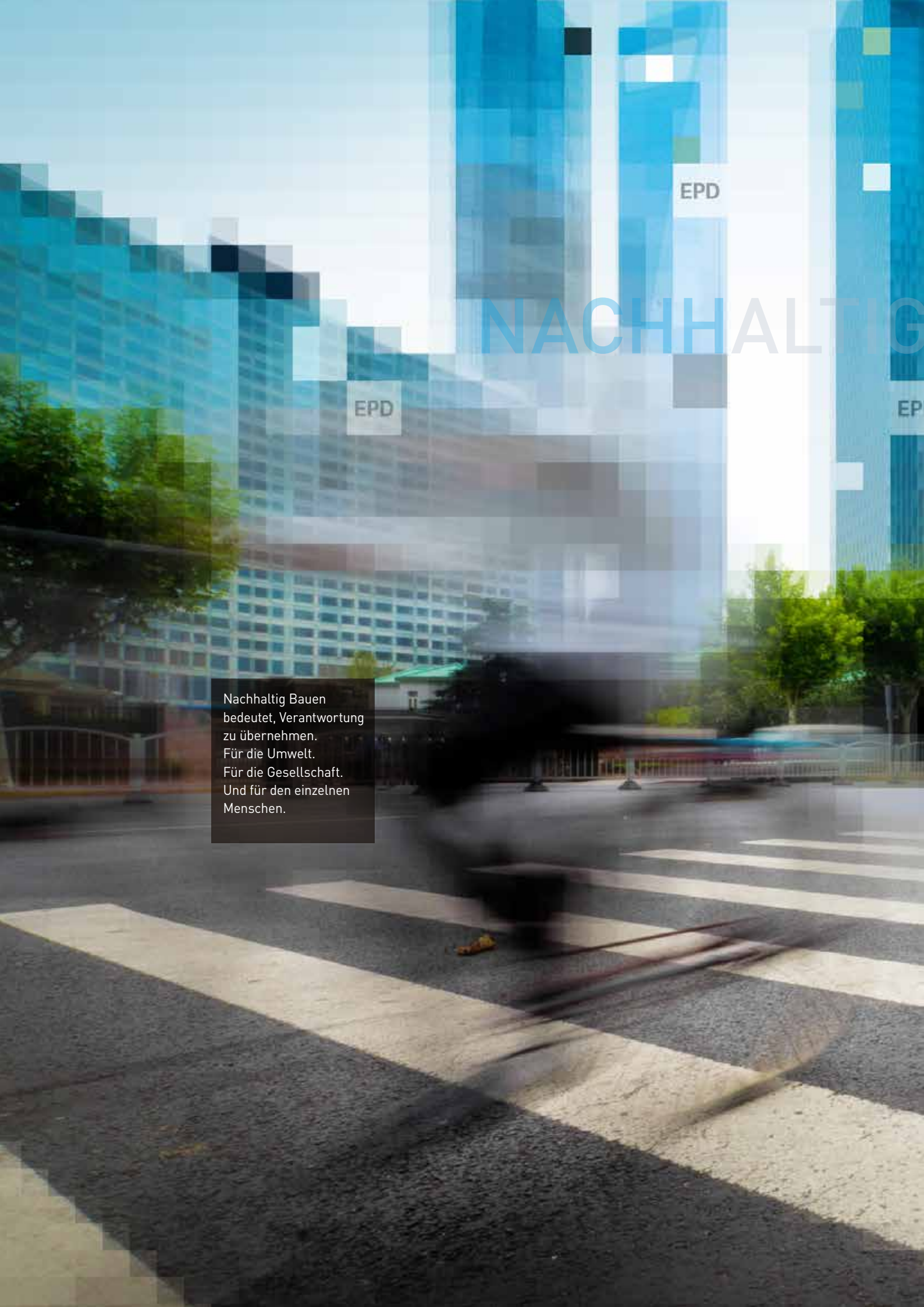
EPD

EPD

Institut Bauen und Umwelt
Der Motor für ökologische Nachhaltigkeit

Das Detail im Fokus.
Das Ganze im Blick.





NACHHALTIG

Nachhaltig Bauen
bedeutet, Verantwortung
zu übernehmen.
Für die Umwelt.
Für die Gesellschaft.
Und für den einzelnen
Menschen.

EPD



Bauprodukt-
Hersteller

EPD



Planer, Architekten,
und Bauherren



DGNB, BNB, BREEAM,
LEED und andere
Gebäude-Zertifizierungen



Institut Bauen
und Umwelt e.V.

Vom Bauprodukt zum nachhaltigen Gebäude

Nachhaltig Bauen bedeutet, Verantwortung zu übernehmen – für die Umwelt, für die Gesellschaft und für den einzelnen Menschen. Nachhaltig Bauen bedeutet, jedes Bauwerk ganzheitlich zu betrachten und jedes Detail zu analysieren. Unzählige Baustoffe stecken in jedem Gebäude, in jedem Bauwerk. Es braucht eine Vielzahl an Ressourcen bis alle Produkte hergestellt sind, ihren Platz gefunden und ihre Funktion eingenommen haben. Je nach Art, Nutzung oder Standort des Gebäudes ergeben sich unterschiedliche Anforderungen an die verwendeten Bauprodukte.

Jedes einzelne beeinflusst die ökologische Performance des gesamten Bauwerks. Deshalb können die Umweltwirkungen einzelner Bauprodukte erst im Gebäudekontext beurteilt werden.

Was jedoch in jedem Einzelteil steckt, welche Ressourcen für jede Stahlplatte, jeden Stein, jeden Liter Farbe oder jedes Kilogramm Dämmstoff verbraucht werden, bleibt häufig im Dunkeln. Es sei denn, Hersteller von Bauprodukten geben diese Informationen preis – so wie die Mitglieder des Institut Bauen und Umwelt.

GEMEINSAM

Das Institut Bauen und Umwelt e.V., kurz IBU, betreibt ein Deklarationsprogramm für Bauprodukte in Deutschland und Europa. Unter dem Dach des IBU bekennen sich mehr als 200 Unternehmen und Verbände zur Nachhaltigkeit und sorgen gemeinsam dafür, dass der ökologische Aspekt in die Nachhaltigkeitsbewertung von Gebäuden einfließen kann.

GANZHEITLICH

Umwelt-Produktdeklarationen (Environmental Product Declarations, kurz EPDs) liefern die Basisinformationen für die Beurteilung der ökologischen Gebäudequalität, die für die ganzheitliche Betrachtung und damit auch für die Nachhaltigkeitsbewertung von Bauwerken wesentlich sind.

VORAUSSCHAUEND

Das EPD-Programm ist international ausgerichtet. Auf der Grundlage der internationalen Norm ISO 14025 hat das IBU einen branchenübergreifenden Industriestandard geschaffen und ist deutschlandweit die führende Organisation, die Bauprodukte nach der europäischen Norm EN 15804 deklariert.

ERFAHRUNG

Das IBU war nicht nur maßgeblich an der Entwicklung der Typ III Umwelt-Produktdeklaration beteiligt, sondern ist heute Vorreiter einer international abgestimmten Normung.

Das IBU: eine Erfolgsgeschichte

VON DER AUB ZUM IBU

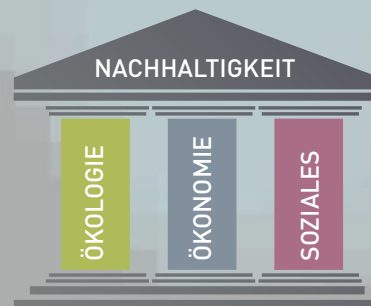
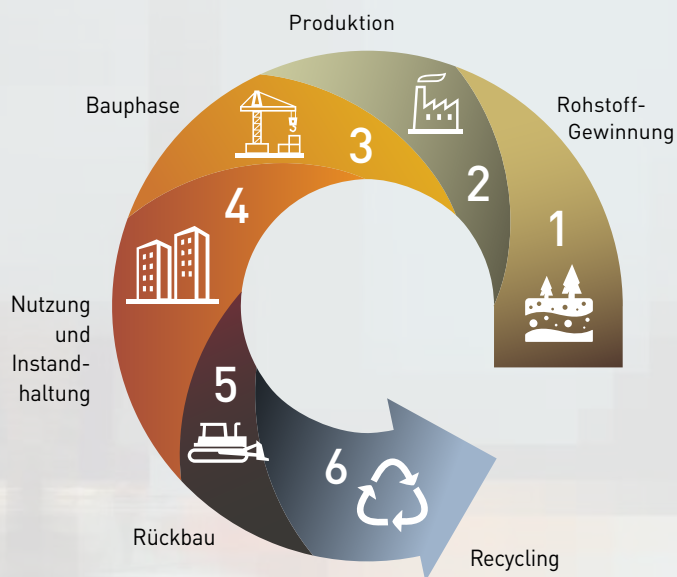
Das IBU ist aus der 1982 gegründeten Arbeitsgemeinschaft Umweltverträgliches Bauprodukt e.V. (AUB) hervorgegangen. Die AUB hatte sich zum Ziel gesetzt, ihre Mitglieder für das Thema Nachhaltigkeit zu sensibilisieren, Umweltinformationen zu Baustoffen zu veröffentlichen und vor allem nachhaltiges Bauen zu fördern. So entwickelte sie in Zusammenarbeit mit Bau- und Umweltbehörden in Deutschland sowie in Übereinstimmung mit dem international abgestimmten Normungsprozess das erste Typ-III-Umwelt-Produktdeklarationsprogramm in Deutschland: das EPD-Programm.

Im Jahr 2008 erfolgte die Umbenennung in „Institut Bauen und Umwelt e.V.“, um den wissenschaftlichen Anspruch und die Kompetenz sowie die Bedeutung des nachhaltigen Bauens stärker in den Fokus zu rücken. Der Verein selbst rückte mit seinem Umzug von Königswinter nach Berlin im Jahr 2013 ebenfalls stärker in den Fokus der Öffentlichkeit, der politischen Entscheider und weiterer Netzwerkpartner. Er besteht aus einem elfköpfigen Vorstand mit einem Präsidenten und inzwischen mehr als 200 Mitgliedern, die von dem Team der Geschäftsstelle betreut werden.

STETS EINEN SCHRITT VORAUS

Das IBU ist die erste Organisation in Deutschland, die die europäisch abgestimmte Normung für Umwelt-Produktdeklarationen zur Nachhaltigkeit im Bauwesen umsetzt. Das EPD-Programm des IBU steht für umfassende Ökobilanzen und einen unabhängigen Überprüfungsprozess. Experten aus Hochschulen, Bauministerium, Bundesamt für Materialforschung und -prüfung, Umweltbundesamt und Naturschutzverbänden wachen darüber. Mehr als 700 EPDs wurden inzwischen erstellt. 80 Prozent davon folgen bereits der EN 15804.





Die drei Säulen der Nachhaltigkeit

SCHRITT FÜR SCHRITT IN RICHTUNG VISION

Geschlossene Kreisläufe und eine abfallfreie Wirtschaft – eine Vision, von der die Gesellschaft und auch die Bauwirtschaft noch weit entfernt sind. Doch das Konzept der Nachhaltigkeit ist zum politischen Leitprinzip geworden. Das sogenannte „Drei-Säulen-Modell der Nachhaltigkeit“ verdeutlicht, dass Ökonomie, Ökologie und Soziales gleichermaßen zur nachhaltigen Entwicklung beitragen. In aktuellen Diskussionen wird allerdings der Ökologie eine besonders große Bedeutung beigemessen; sie wird als wesentliche Grundlage für nachhaltige Entwicklung bezeichnet.

Im Bau- und Immobiliensektor ist das längst angekommen. Die Entwicklung von Gebäude-Zertifizierungssystemen veranlasst Immobilieninvestoren und Bauträger zunehmend, Umweltaspekte bei der Produktauswahl zu berücksichtigen. Dadurch gewinnen EPDs an Bedeutung. Denn sie liefern eine wissenschaftlich fundierte Datengrundlage für Gebäudebewertungen im Hinblick auf die ökologische und technische Qualität und treffen Aussagen zur Umwelt- und Gesundheitsverträglichkeit von Bauprodukten. EPDs sind als Instrumente zur Bauwerksbewertung international anerkannt.

PROF. DR. HORST BOSSENMAYER
PRÄSIDENT



„Das IBU ist die führende Einrichtung in Deutschland zur Erteilung von EPDs für Bauprodukte auf europäischer Grundlage. Und ihre Bedeutung in Europa wächst. Die Baustoffindustrie hat von Beginn an daran mitgewirkt, eine Nachhaltigkeitsbeurteilung von Bauprodukten zu ermöglichen. Diese Arbeit trägt Früchte.“

HANS PETERS
VORSTANDSVORSITZENDER



„Das Thema Nachhaltiges Bauen praxisgerecht aufbereiten; darum geht es uns beim IBU. Das gelingt mit EPDs, die auf alle Bauprodukte anwendbar sind und eine Nachhaltigkeitsbewertung auf Gebäudeebene ermöglichen. Auch in Anbetracht von deren Nutzung und Standort.“

DR. BURKHART LEHMANN
GESCHÄFTSFÜHRER



„Transparenz, Unabhängigkeit und Professionalität, diese gelebten Werte machen den Erfolg des IBU aus. Wir haben einen branchenübergreifenden Industriestandard geschaffen. Die Mitgliederzahl wächst und EPDs werden europaweit zum Standard für Bauprodukte.“

GEMEINSCHAFT

Mit mehr als 200 Unternehmen ist das Institut Bauen und Umwelt der größte Zusammenschluss von Baustoffherstellern, der sich für nachhaltiges Bauen stark macht.

Das IBU: eine starke Gemeinschaft

Immer häufiger werden EPDs in Ausschreibungen gefordert. Das EPD-Programm des IBU genießt aufgrund seines transparenten Verfahrens hohe Akzeptanz bei Gebäudezertifizierungssystemen. Entsprechend hoch ist der Mitgliederzuwachs.

DIE MITGLIEDSCHAFT: VIELFALT – VIELZAHL – VORTEILE

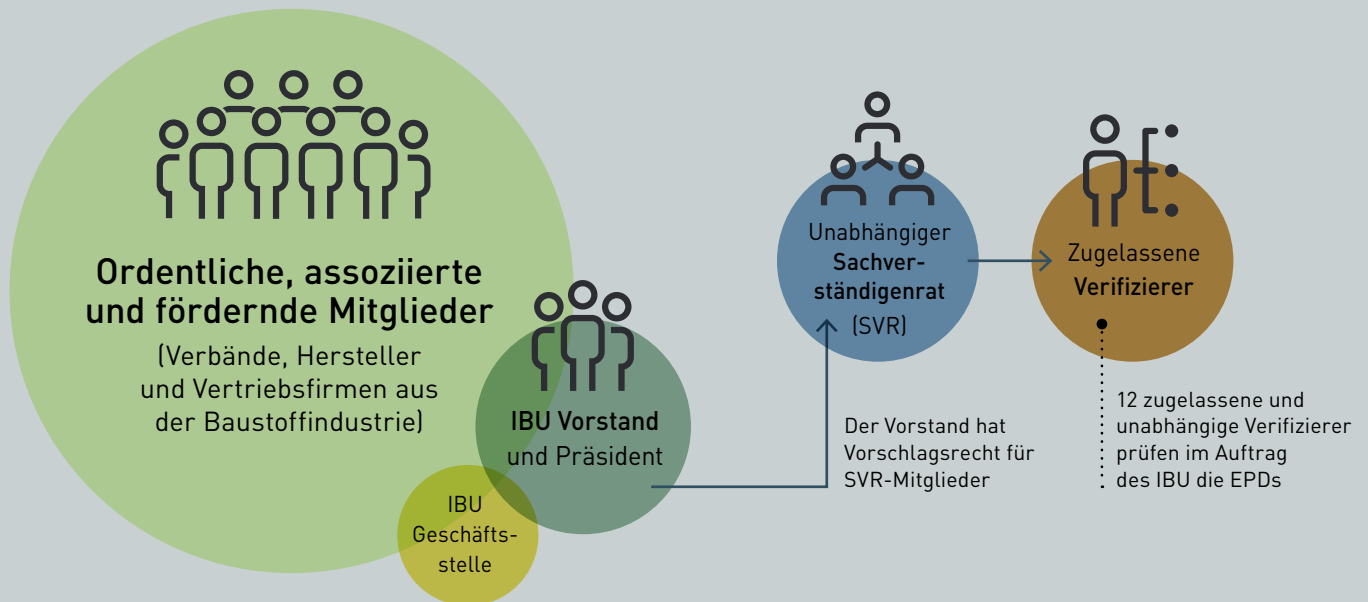
Die mehr als 200 Mitglieder des IBU sind Unternehmen und Verbände aus verschiedenen Werkstoffbereichen der Baustoffindustrie; aus dem Hoch- und Tiefbau und aus der technischen Gebäudeausrüstung. Die 150 Unternehmen, 35 Verbände und 40 assoziierten Mitglieder stammen vorwiegend aus Deutschland, aber auch aus europäischen und nicht europäischen Ländern. Sie sind Deklarationsinhaber von mehr als 700 EPDs.

Jeder Verband und jedes Einzelunternehmen aus der Baustoffindustrie kann Mitglied werden. Um dies auch kleinen und mittelständischen Unternehmen zu ermöglichen, hat das IBU verschiedene EPD-Modelle entwickelt.

Mit der Mitgliedschaft positionieren sich Bauprodukt-Hersteller als Vorreiter in Sachen Nachhaltigkeit. Mit ihren EPDs zeigen sie, dass sie bestrebt sind, die Qualität ihrer Produkte im Hinblick auf Umweltaspekte stetig zu verbessern.

Darüber hinaus bringen ihnen EPDs Wettbewerbsvorteile, denn sie erleichtern Herstellern den Zugang zu ausgeschriebenen Bauprojekten.

→ Eine Liste der Mitglieder finden Sie unter www.bau-umwelt.de/mitglieder



Aufbau des IBU und seiner Organe

DER SERVICE: EFFEKTIV UND UMFASSEND

Das IBU setzt sich im Interesse seiner Mitglieder für eine wissenschaftlich basierte Beurteilung ihrer Bauprodukte ein. Das IBU-Team informiert, berät und beantwortet alle Fragen zur EPD-Erstellung und begleitet den gesamten Prozess. Nach der Prüfung durch unabhängige Dritte erfolgt die offizielle Übergabe der Umwelt-Produktdeklaration; versehen mit dem IBU-Logo.

Als Gründungsmitglied der „ECO Platform“, einem Verbund europäischer Programmhalter, macht sich das IBU für die internationale Vernetzung stark. Mit verschiedenen EPD-Programmen aus Europa und Nordamerika existieren bereits heute Kooperationsvereinbarungen über eine gegenseitige Anerkennung der Umwelt-Produktdeklarationen. Ziel ist die europa- und weltweite Anerkennung der IBU-EPDs.

DIE SERVICELEISTUNGEN DES IBU:

- Flexible EPD-Lösungen
- Bereitstellung eines EPD-Online-Tools
- Veröffentlichung der EPDs
- Anbindung an Baustoff-Datenbanksysteme: Ökobau.dat, DGNB-Navigator
- Informationsvorsprung durch regelmäßige Newsletter
- Unterstützung bei Öffentlichkeitsarbeit und Marketing
- Beratung, Fachvorträge und Workshops
- Pressewirksame Aktivitäten
- Einsatz für gegenseitige europaweite Anerkennung von EPDs – ECO Platform
- Veröffentlichung von IBU-EPDs in internationalen EPD-Programmen
- Kommunikation mit Nachhaltigkeitsexperten und Vertretern aus Politik und Normung
- Mitarbeit in politischen und regulatorischen Gremien

EPDs liefern Informationen, die für den Bau von nachhaltigen Gebäuden und für Gebäudezertifizierungen relevant sind.

TRANSPARENZ

IBU-EPDs schaffen Klarheit und Mehrwert

EPDs bringen Klarheit, denn sie beleuchten, welche Grundstoffe mit welchem Energieaufwand in ein Bauprodukt einfließen und welche Umweltwirkungen dadurch entstehen. In Form einer Ökobilanz wird z. B. der Beitrag zum globalen Treibhauseffekt, zum Ozonabbau, zur Versauerung von Böden und Gewässern oder zur Ressourcenverknappung quantifiziert.

Verschiedene technische Angaben ermöglichen eine Einschätzung der Leistungsfähigkeit eines Bauprodukts innerhalb des Gebäudekontextes. Dazu gehören z. B. Angaben zur Druckfestigkeit, zur Lebensdauer sowie zur Wärme- und Schallisolierung.

Zudem stellt eine EPD dar, inwieweit das Produkt am Ende seines Lebensweges wieder in den technischen Produktionskreislauf und in das Ökosystem zurückgeführt werden kann. Sie enthält umwelt- und gesundheitsbezogene Nachweise, wie z. B. zum Emissionsverhalten in die Innenraumluft. Dank dieser Klarheit und Transparenz lässt sich die langfristige Wirkung von einzelnen Bauteilen auf das Ökosystem kalkulieren.

IBU-EPDs: DIE BASIS FÜR GEBÄUDEZERTIFIZIERUNGEN

EPDs werden von Herstellern erstellt, von unabhängigen Experten geprüft und vom IBU veröffentlicht. Die umfassenden und zugleich detaillierten Informationen bilden einen wichtigen Eckpfeiler in den Gebäudezertifizierungssystemen vom DGNB, BNB, BREEAM und LEED.

Ob Planer, Architekten, Ingenieure, Bauherren, Facility-Manager oder Auditoren – jeder Interessierte kann sich anhand der öffentlich zugänglichen EPDs einen schnellen Überblick über Ökobilanz-Kennwerte und produktbezogene Umweltwirkungen verschaffen:

- auf der Internetseite des IBU (www.bau-umwelt.de)
- im Datenbanksystem des IBU (<https://epd-online.com>)
- auf den Internetseiten der Hersteller
- in der Baustoffdatenbank des BBSR
- im DGNB-Navigator



ÖKOLABEL-VERGLEICH

	Typ I	Typ II	Typ III
Beispiele	<ul style="list-style-type: none"> • Der Blaue Engel • Europäisches Umweltzeichen • nature plus • DGNB-Zertifikat • FSC 	<ul style="list-style-type: none"> • Philips Green Tick Logo • Siemens Norm SN 36 350 	<ul style="list-style-type: none"> • IBU-EPD
DIN-Vorgabe	ISO 14024	ISO 14021	ISO 14025
Vergabe	<ul style="list-style-type: none"> • Erfordern eine Drittzertifizierung 	<ul style="list-style-type: none"> • Freiwillige Selbstdeklaration in alleiniger Verantwortung des Herstellers 	<ul style="list-style-type: none"> • Erfordern eine Verifizierung durch unabhängige Dritte
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Private und gewerbliche Endverbraucher • Relevant für die öffentliche Beschaffung 	<ul style="list-style-type: none"> • Meist private Endverbraucher 	<ul style="list-style-type: none"> • Hersteller entlang der Lieferkette • Planer, Architekten und Gebäudezertifizierer • Zunehmend relevant für die öffentliche Beschaffung
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Qualitative Daten • Weisen eine wesentliche Umweltqualität aus 	<ul style="list-style-type: none"> • Einzelner Umweltaspekt • Kriterien frei wählbar 	<ul style="list-style-type: none"> • Komplexe, quantitative Daten • Beruhend auf einer Ökobilanz • Ohne Bewertung

Typ III Umwelt-Produktdeklarationen (EPDs) liefern umfassende, quantitative und vergleichbare Produktinformationen.

IBU-EPDs SIND NEUTRAL

Umweltkennzeichen und -deklarationen gibt es in drei Kategorien: Typ I nach ISO 14024 weist ein bis zwei Umweltaspekte aus und richtet sich an private und gewerbliche Endverbraucher. Bei Typ II handelt es sich um produktunterstützende Herstellerangaben nach ISO 14021. EPDs, wie sie vom IBU vergeben werden, entsprechen dem Typ III.

Darin werden die wissenschaftlich ermittelten Werte aus der Ökobilanz eines Produkts nach einem einheitlichen Schema zusammengefasst und dokumentiert. Sachlich, neutral, ohne Bewertung.

Erst der Vergleich verschiedener EPDs in Bezug auf ein bestimmtes Produkt von unterschiedlichen Herstellern für einen vorgegebenen Einbauzweck liefert Fachleuten die Entscheidungsgrundlage für die Wahl des umweltverträglichsten Produkts.

Die Typ III Umwelt-Produktdeklaration ist anwendbar auf Produkte und Dienstleistungen aller Art, selbst auf komplexe Systeme. Die Grundsätze und Verfahren werden in der ISO 14025 definiert. Das IBU deklariert Bauprodukte zudem konsequent nach der europäischen Norm EN 15804.

DER INHALT EINER IBU-EPD

Eine EPD nach EN 15804 wird als 8-seitiges Dokument publiziert. Sie enthält eine Ökobilanz und Aussagen zu

- **Umweltwirkungen**
Treibhauseffekt, Versauerung, Überdüngung, Ozonloch, Sommersmog, Ressourcenknappheit
- **Ressourcen und End-of-Life-Szenarien**
Energie- und Ressourceneinsatz, Outputflüsse, Abfallkategorien
- **Produktverhalten**
Emissionen in Innenraumluft, Boden und Wasser

In den verschiedenen Modulen der Ökobilanz werden das Produktionsstadium, der Einbau ins Gebäudesystem, die Nutzungsphase, die Entsorgung sowie das Recycling- und Wiederverwendungspotenzial dargestellt.



In drei Schritten zur EPD

An der Erstellung von IBU-EPDs sind verschiedene Akteure beteiligt: Hersteller, Sachverständige, unabhängige Prüfer und die Öffentlichkeit. Das gewährleistet Sicherheit, Objektivität und Transparenz.

1 ERARBEITUNG VON PRODUKT-KATEGORIEREGELN

Die Grundlage einer EPD ist das Anleitungsdokument (PCR – Product Category Rules), das aus zwei Teilen besteht. Der für alle Produktuntergruppen einheitlich geltende Teil A wird vom Sachverständigenrat (SVR) erstellt und gepflegt. Er enthält Rechenregeln für die Ökobilanz und Anforderungen an den zugrundeliegenden Hintergrundbericht.

Der für die spezifischen Produktuntergruppen erstellte Teil B beschreibt die Anforderungen an die Inhalte der jeweiligen EPD. Vom IBU moderierte Arbeitsgruppen definieren die jeweilige Produktuntergruppe, die ähnliche Eigenschaften und Funktionalitäten aufweist.

Sie legen die zu deklarierenden bautechnischen Angaben und zusätzliche umwelt- und gesundheitsbezogene Nachweise fest. So erarbeiten IBU-Mitglieder gemeinsam mit externen Experten einen Entwurf des neuen PCR-Anleitungstextes Teil B.

Der SVR prüft den Entwurf auf Konsistenz zwischen den Produktgruppen und auf Vollständigkeit. Danach haben Planer, Bauträger, Behörden und Interessierte die Möglichkeit, den Entwurf in einem Online-Forum zu diskutieren und Verbesserungsvorschläge einzubringen, bevor der SVR das Dokument freigibt.

2 EPD-ERSTELLUNG

Im zweiten Schritt wird die EPD auf Grundlage der Vorgaben des PCR-Anleitungstextes Teil B erstellt. Damit die Ergebnisse der Ökobilanz überprüft werden können, muss zusätzlich ein sogenannter Hintergrundbericht auf Grundlage des PCR Teil A angefertigt werden. Daraus gehen das zugrunde-

liegende Ökobilanzmodell sowie die getroffenen Annahmen und Allokationsmethoden hervor.

Für die Anfertigung des EPD-Dokuments selbst steht ein leicht bedienbares, Web-basiertes Datenbanksystem zur Verfügung, auf das alle Beteiligten zugreifen können.

3 UNABHÄNGIGE PRÜFUNG UND BESTÄTIGUNG

Im dritten Schritt prüfen die vom SVR berufenen Verifizierer/innen als unabhängige Dritte die EPD und den Hintergrundbericht nach den Grundsätzen der ISO 14025 und EN 15804. Nach Prüfung auf Vollständigkeit, Plausibilität und Konsistenz der Berechnungen und Angaben wird ein Verifizierungsbericht verfasst.

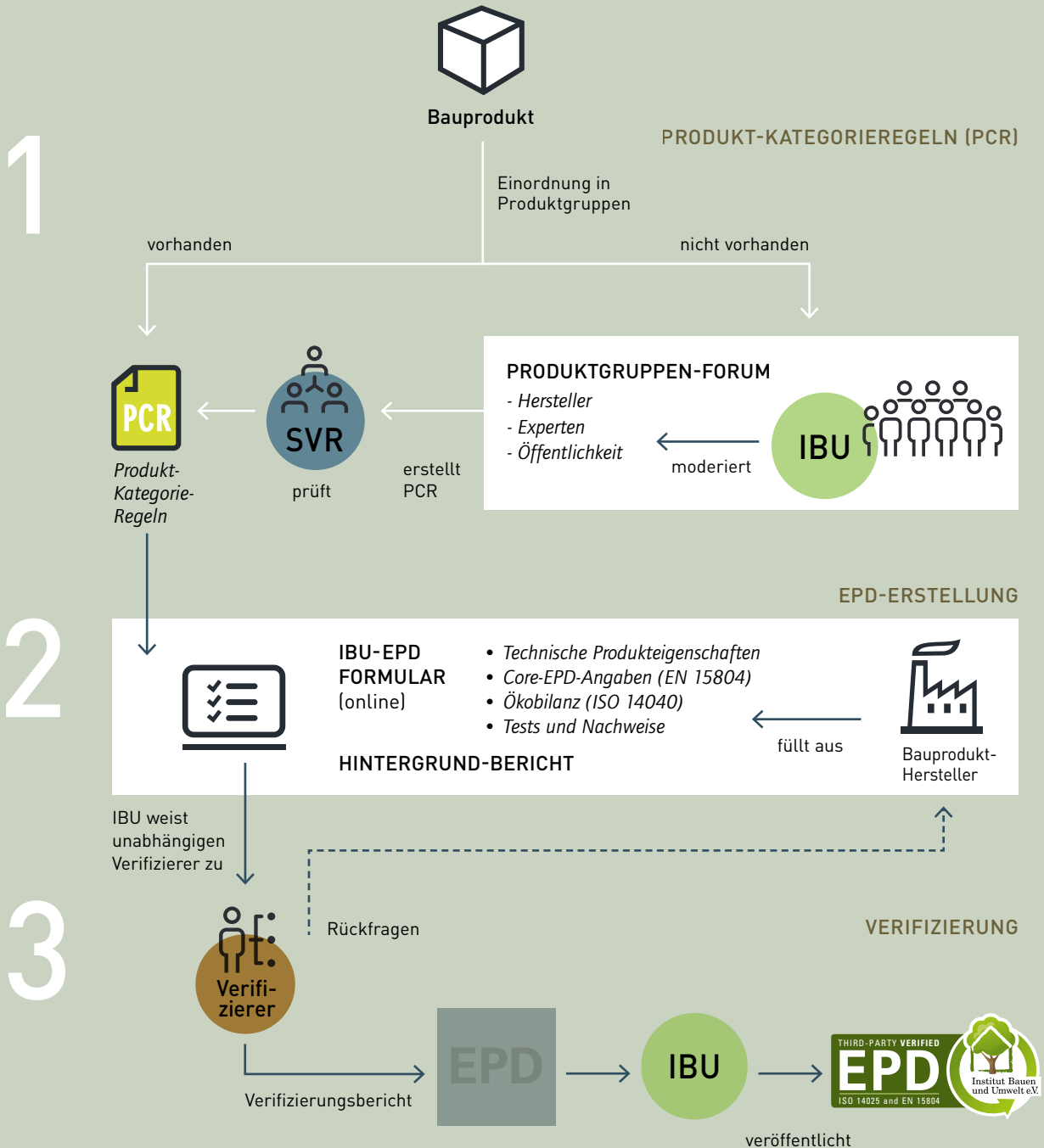
Im Anschluss wird die EPD vom IBU veröffentlicht. Eine EPD ist 5 Jahre gültig. Eine Verlängerung um weitere 5 Jahre ist möglich, wenn sich die zugrundeliegenden Daten, die EN 15804 und die PCR-Dokumente nicht signifikant geändert haben.

Für jeden Anspruch die richtige EPD – das IBU-Team berät Sie dank langjähriger Erfahrung kompetent, umfassend und zielführend.

KOMPETENZ



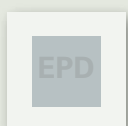
Drei Schritte im Überblick



IBU-EPDs SIND FLEXIBEL

IBU-EPDs sind modular aufgebaut. Das bedeutet: Hersteller haben die Wahl zwischen einer Kern-EPD gemäß EN 15804 und einer IBU-EPD mit zusätzlichen erläuternden Informationen und Nachweisen.

Ob Einzelunternehmen, Gruppierungen mehrerer Unternehmen oder Verbände – das IBU bietet für jeden das passende EPD-Modell. Neben der Produkt-EPD gibt es Muster-, System- und Durchschnitts- sowie Verbands-EPDs. So steht jedem Hersteller der Weg zur EPD offen.



Kern-EPD
- EN 15804



IBU-EPD
- EN 15804
- plus Zusatzinformationen



Produkt-, Branchen-, System- und Durchschnitts-EPD



Internationale EPD



Unabhängige Experten sichern Qualität

Der Sachverständigenrat (SVR) stellt die oberste fachliche Instanz für die Arbeit des IBU dar. Zehn Mitglieder wirken ehrenamtlich daran mit, die Normkonformität zu überwachen und die Qualität des Verifizierungsverfahrens im IBU-EPD-Programm sicherzustellen.

Der SVR setzt sich aus Experten zusammen, die u. a. in Wissenschaft und Normung, Bau- und Umweltbehörden sowie Naturschutzverbänden tätig sind.



Der Sachverständigenrat (SVR)

- arbeitet ehrenamtlich
- setzt sich aus Experten zusammen
- genehmigt PCR (Produkt-Kategorieregeln)
- benennt Verifizierer
- prüft die Normkonformität

DIE MITGLIEDER DES SVR

1. **Til Bolland**
Umweltbundesamt (UBA)
2. **Dr.-Ing. Tanja Brockmann**
Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR)
3. **Dr.-Ing. Antje Eichler**
Hauptverband der Deutschen Bauindustrie e.V.
4. **Prof. Dr. Matthias Finkbeiner**
Technische Universität Berlin
5. **Prof. i.R. Dr. Arno Frühwald**
Universität Hamburg
6. **Prof. Dr. Bruno Hauer**
Technische Hochschule Nürnberg
7. **Ltd. BauDir. a.D. Dipl.-Ing. Hans-Jörg Irmschler**
ehemals Deutsches Institut für Bautechnik (DIBt)
8. **Dir. u. Prof. Dr.-Ing. Oliver Jann**
Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung (BAM)
9. **Dr. Eva Schmincke**
Deutscher Naturschutzring Tübingen (DNR)
10. **Dr. Frank Werner**
Environment & Development, Zürich

UNABHÄNGIGKEIT

Unabhängigkeit, Fachkompetenz und Erfahrung sichern die hohe Qualität der Umwelt-Produktdeklarationen des IBU.

VERIFIZIERUNG MIT HOHEM ANSPRUCH

Die vom SVR bestellten unabhängigen Verifizierer/innen erfüllen hohe Ansprüche im Hinblick auf ihre Qualifizierung und Kompetenz.

Sie sind Experten aus Wissenschaft und Normung, aus Prüf- und Zertifizierungseinrichtungen und verfügen über umfassende Produkt-, Methoden- und Normungswissen. Bevor sie vom SVR zugelassen werden, durchlaufen Sie eine Supervisionsphase, in der sie bei ihrer praktischen Arbeit von erfahrenen Verifizierern bzw. Verifiziererinnen begleitet werden. Zudem verpflichten sie sich zu kontinuierlicher Weiterbildung im Rahmen des IBU-Programms.

Die Verifizierer/innen werden vom IBU für EPD-Projekte ausgewählt und diesen zugeordnet. Sie sind verantwortlich für die detaillierte Prüfung der einzelnen EPD-Dokumente. Zudem stellen sie sicher, dass die Beschlüsse des SVR umgesetzt werden. Ihre Unabhängigkeit gewährleistet Neutralität gegenüber den Deklarationsinhabern. So werden die IBU-EPDs dem Anspruch einer „independent third party verification“ gerecht.



Die unabhängigen Verifizierer

- prüfen die eingereichten EPDs der Hersteller auf Plausibilität und Vollständigkeit
- sind im Dialog mit Herstellern
- erstellen den Verifizierungsbericht und übergeben ihn an das IBU

Umweltverträglichkeit und nachhaltige Ressourcennutzung stehen bei Bauprodukten hoch im Kurs. So gelingt nachhaltiges Bauen – in Deutschland, in Europa und weltweit.

ÖKOLABEL TYP III

Das Detail im Fokus. Das Ganze im Blick.

Nachhaltigkeit gewinnt in der Baubranche zunehmend an Bedeutung. Die EU-Bauproduktenverordnung (BauPVO) empfiehlt EPDs zur Bewertung der nachhaltigen Nutzung von Ressourcen und zur Beurteilung der Auswirkungen von Bauwerken auf die Umwelt. Aus diesem Grund werden Bauprodukte mit EPDs verstärkt nachgefragt. In Deutschland. In Europa und weltweit. Da viele Mitgliedsunternehmen und -verbände auf verschiedenen Märkten agieren, setzt sich das IBU für eine grenzüberschreitende Anerkennung von EPDs ein.

DER WEG: EN 15804 FÜR ALLE

Ebenso wie in Deutschland basieren die EPD-Programme weltweit auf der ISO 14025. Sie gilt für alle Branchen, doch Vorreiter in der Anwendung ist die Baubranche. Deshalb wurden im Europäischen Komitee für Normung (CEN/TC 350) die Regeln für die Erstellung von EPDs – über die ISO-Vorgaben hinaus – konkretisiert.

So trat im April 2012 die EN 15804 in Kraft. Sie liefert grundlegende Produkt-Kategorie-regeln zur Deklaration von Bauprodukten und Bauleistungen aller Art und ebnet den Weg für europaweit gültige EPDs. Nach den Maßgaben der EN 15804 haben die europäischen Programmhalter, allen voran das IBU, eine entsprechende Harmonisierung und Vergleichbarkeit von EPDs vorgebracht.

DAS ZIEL: EUROPAWEITE ANERKENNUNG

Gemeinsam mit Programmhaltern verschiedener Länder macht sich das IBU für die gegenseitige Anerkennung der europäischen Kern-EPD stark.

Es beteiligte sich federführend an der Gründung der „ECO Platform“ in Brüssel, die im Juni 2013 an den Start ging. Unter diesem gemeinsamen Dach verpflichteten sich die Programmhalter zur konsequenten Anwendung der EN 15804.

Für Qualitätsmanagement und Verifizierungsverfahren gelten einheitliche Grundsätze. Das erklärte Ziel: Die deklarierten Bauprodukte werden barrierefrei auf dem europäischen Markt anerkannt.





Die IBU-Mitglieder

- genießen Vertrauen, da sie die Umweltinformationen ihrer Produkte von unabhängigen Dritten prüfen lassen
- erkennen Optimierungspotenziale bei ihren Produkten
- werden als verantwortungsbewusste Unternehmen wahrgenommen
- liefern mit EPDs Anhaltspunkte für umweltbewusste Planungs- und Kaufentscheidungen
- haben Wettbewerbsvorteile am Markt
- profitieren von einer starken Gemeinschaft



→ www.bau-umwelt.de



GEMEINSCHAFT

ÖKOLOGIE

EPD

NACHHALTIGKEIT

VERIFIZIERUNG

BAUPRODUKT

EPD

DEUTSCHLAND

Institut Bauen und Umwelt e.V. (IBU)
Panoramastr. 1
10178 Berlin
Tel. +49 30 30 87 74 8-0
Fax +49 30 30 87 74 8-29
info@bau-umwelt.com

ÖSTERREICH

Institut Bauen und Umwelt e.V. (IBU)
Dr. A. Merl
Hütteldorferstraße 63-65 / 8
A - 1150 Wien
Tel. +43 1 890 78 20-14

SCHWEIZ

Institut Bauen und Umwelt e.V. (IBU)
Dr. F. Werner
Idaplatz 3
CH - 8003 Zürich
Tel. +41 44 241 39 06

Das Detail im Fokus.
Das Ganze im Blick.

